

Der Eine-Welt-Laden hat ab sofort fair gehandelte Mode im Angebot

# Aladin-Hosen und Basic-Shirts

Von Beena Shaikh

**DÜLMEN.** Eine stärkere Nachfrage für fair gehandelte Textilien - das bemerkte das Team des Dülmener Eine-Welt-Ladens schon seit längerem. Um diesen Bedarf nun decken zu können, gibt es seit letzter Woche eine kleine Auswahl an fairen T-Shirts und Hosen im „Aladin-Stil“.

**„Wer bisher in Dülmen fair gehandelte Textilien kaufen wollte, hat nur eine begrenzte Auswahl an Geschäften, die auch nur vereinzelt solche Mode führen.“**

Fritz Pietz

„Das Umweltbewusstsein der Leute nimmt immer mehr zu“, so Fritz Pietz. „Inzwischen hat es sich bei vielen Menschen herumgesprochen, dass die Herstellung von T-Shirts, Hosen, Hemden und Blusen vor allem in Südostasien größtenteils unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen stattfindet.“ Pietz weist damit auf einen katastrophalen Unfall in Bangladesch vor einigen Jahren hin, bei dem mehr als 1100 Mitarbeiter einer Textilfabrik ums Leben kamen. „Und wer bisher in Dülmen fair gehandelte Textilien kaufen möchte, hat



Im Eine-Welt-Laden gibt es ab sofort fair gehandelte T-Shirts und sogenannte „Aladin-Hosen“. DZ-Foto: Shaikh

nur eine begrenzte Auswahl an Geschäften, die auch nur vereinzelt Mode mit dem sogenannten ‚grünen Knopf‘ führen.“ Und das sei auch nur das unterste Label des fairen Handels.

Der Eine-Welt-Laden sei somit das erste Geschäft in Dülmen, das ausschließlich faire Textilien im Angebot hat. „Im Moment haben wir noch ein sehr kleines Sorti-

ment mit Basic-T-Shirts in verschiedenen Farben und Größen. Dazu kommen noch die beliebten ‚Aladin-Hosen‘ in Einheitsgröße“, erzählt Elvira Lipp. Die Shirts wurden in Indien und Bangladesch produziert, bestehen zu einhundert Prozent aus Biobaumwolle, sind recycelbar und kosten unter zehn Euro. Die stammen aus Peru und werden vertrieben von der

Firma „Anden Art“, die ihren gesamten Erlös aus dem Verkauf ihrer Produkte für den Aufbau von peruanischen Schulen spendet. Langfristig soll das Textilsortiment noch ausgebaut werden, verraten Lipp und Pietz. „Wir schauen mal, wie es läuft. Vielleicht können wir in Zukunft dann auch noch mehr fair gehandelte Mode wie beispielsweise Unterwäsche anbieten.“